



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

Wasserkraft Volk AG (ISIN DE0007763401)

Tel.:
Am Stollen 13 +49 (0) 7685 9106 0 **Kontakt Investor Relations:**
79261 Gutach/Breisgau Fax:
Deutschland +49 (0) 7685 9106-10 **Email: mail@wkv-ag.com**
Internet: www.wkv-ag.com

HV-Bericht Wasserkraft Volk AG

Schwieriges Marktumfeld führt zum Verlust

Am 2. August 2019 fand die diesjährige ordentliche Hauptversammlung der Wasserkraft Volk AG (WKV AG) in der Festhalle in Waldkirch-Kollnau statt. Etwa 200 Aktionäre und Gäste hatten sich dort eingefunden. Für GSC Research war Reinhard Hock vor Ort.

Um kurz nach 10 Uhr eröffnete der Aufsichtsratsvorsitzende Manfred Volk die Hauptversammlung und begrüßte die Aktionäre. Zunächst gab er bekannt, dass vor Kurzem Rainer Blohorn als zweites Mitglied in den Vorstand berufen wurde. Herr Blohorn verantwortet den kaufmännischen Bereich. Wie Herr Volk weiter ausführte, ist Herr Blohorn seit Dezember 2018 im Unternehmen aktiv und verfügt über eine über 30-jährige Berufserfahrung im Maschinen- und Anlagenbau.

Dann übertrug Herr Volk die Leitung der Versammlung an die Investor Relations-Beauftragte Frau Heidrun Wallmach. Nach Abhandlung der notwendigen Formalien und der Feststellung, dass keine Gegenanträge vorlagen, erteilte Frau Wallmach dem Vorstandsmitglied Franziskus Rettenbacher das Wort.

Bericht des Vorstands

Herr Rettenbacher konstatierte, dass das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 kein einfaches Jahr für WKV war. Als Gründe nannte er die internationale Marktlage, das sehr wechselhafte Arbeitsaufkommen sowie zum Teil äußerst komplexe Inbetriebnahmen.

Sehr gerne präsentierte der Vorstand den Aktionären einige Highlights aus dem Berichtsjahr 2018. Als Beispiele für komplexe und eindrucksvolle Anlagen, die durch WKV in Betrieb gesetzt wurden, nannte Herr Rettenbacher die Projekte Normandia und Seta 1-4.

Ein weiteres Highlight waren zwei Filmdrehs mit dem SWR-Fernsehen. In der Reihe „Made in Südwest“ wurde ein Firmenportrait erstellt mit dem Titel „Nasses Gold“ und im Rahmen von „Technikgeschichten“ wurde eine Kurzdoku mit dem Titel „Wasserkraft“ produziert.

Außerdem wurde die Pelton-Turbine der WKV AG weiterentwickelt. Herr Rettenbacher bezeichnete diese als eine „sehr ausgegorene und technisch ausgereifte Lösung“. Es konnten bereits einige dieser neuen Turbinen ausgeliefert werden und es liegen weitere Bestellungen vor.

Ein weniger erfreuliches Thema ist der Schaden an der Holzrohrleitung im Kraftwerk Bleibach, welcher WKV unvermittelt traf. Im Jahr 2013 gab es bereits einen Schaden an der Leitung und damals wurden 100 Meter der Leitung ausgetauscht.

Im Juli 2019 wurde eine weitere Leckage festgestellt, als es zu Überschwemmungen auf den benachbarten Feldern kam und die Landwirte Probleme hatten, ihre Ernten einzubringen. Es wurde dann festgestellt, dass dutzende weitere Löcher in der Holzrohrleitung sind. Nach Aussage von Herrn Rettenbacher liegt dies an der Absenkung des Grundwasserspiegels. Dies führt zu Fäulnis und Pilzbildung am Holz und schlussendlich zu Löchern in der Leitung.

Die Verwaltung der WKV AG hat sich nun dafür entschieden die Holzrohrleitung durch eine Glasfaserrohrleitung zu ersetzen. Diese Maßnahme führt 2019 zwar zu einer außerplanmäßigen Investition in Höhe von 750 TEUR, ist aber nach Aussage des Vorstands die wirtschaftlich sinnvollste Lösung.

Als nächstes ging Herr Rettenbacher auf die wichtigsten Kennzahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres ein. Die Gesamtleistung ging auf 23,68 (Vorjahr: 26,88) Mio. Euro zurück. Nach einem Vorjahresgewinn von 478 TEUR musste 2018 ein Verlust von 650 TEUR ausgewiesen werden. Herr Rettenbacher begründete das schwache Abschneiden mit der geringeren Kundennachfrage. Aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 0,94 (1,95) Mio. Euro schlug die Verwaltung dennoch die Ausschüttung einer Dividende für die Vorzugsaktien in Höhe von 0,10 (0,12) Euro vor.

Die Bilanzsumme lag zum Jahresende 2018 bei 35,13 (38,11) Mio. Euro und die Eigenkapitalquote bei 68,2 (65,5) Prozent.

Zum Ende seiner Ausführungen kam Herr Rettenbacher auf die Auftragslage zum 31.07.2019 zu sprechen. Demnach liegt der aktuelle Auftragsbestand bei 32 Mio. Euro, was einer Anlagenleistung von etwa 148 MW entspricht. Er gab zu, dass dies weniger ist, als WKV braucht, so dass auch im laufenden Jahr mit einem negativen Ergebnis zu rechnen ist.

Die mittelfristigen Aussichten bezeichnete der Vorstand jedoch als gut. Er zeigte sich zuversichtlich, dass in den kommenden Monaten wieder mehr Anfragen und Aufträge hereinkommen werden.

Allgemeine Aussprache

Die erste Wortmeldung kam von Herrn Kraft. Er interessierte sich für den Wettbewerb in der Branche und wollte dazu wissen, ob WKV auch Kooperationen mit Mitbewerbern eingeht. Herr Volk nahm sich dieser Fragen an und führte zunächst aus, dass das relativ schlechte Investitionsumfeld derzeit alle Hersteller von Wasserkraftanlagen trifft. Im Boom der 2010er-Jahre wurden bei den Anlagenherstellern hohe Kapazitäten aufgebaut, die derzeit jedoch nicht ausgelastet werden können.

Herr Volk betonte, dass nicht alle Wettbewerber wirtschaftlich und technologisch so gut aufgestellt sind wie

die WKV AG. Erfreut teilte der Firmengründer mit, dass WKV kaum noch Bankverbindlichkeiten hat. Als Alleinstellungsmerkmale nannte er, dass die Fertigung bei WKV ausschließlich in Deutschland erfolgt, und dass WKV nicht nur Turbinen im Angebot hat, sondern auch Generatoren.

Als problematisch bezeichnete er den Umstand, dass derzeit ein hoher Preisdruck herrscht, um an Aufträge zu kommen. „Wir machen dieses Spielchen aber nicht mit und nehmen keine Aufträge an, die keinen positiven Deckungsbeitrag liefern“, so Herr Volk. Er gab sich optimistisch, dass sich auf Dauer Qualität durchsetzt und WKV dadurch Marktanteile zurückgewinnen wird.

Hauptkonkurrenten sind nach Aussage des Aufsichtsrats drei Firmen aus Österreich, die aber viel aus China und Indien beziehen.

In Bezug auf Kooperationen erklärte Herr Volk, dass es keine Zusammenarbeit im eigentlichen Sinne mit Konkurrenten gibt. Es gibt jedoch einen italienischen Mitbewerber, der bei WKV schon seit einiger Zeit Generatoren kauft und WKV bezieht im Gegenzug einige Teile aus Italien.

Auf eine mögliche Erweiterung der Produktpalette angesprochen antwortete Herr Volk, dass Überlegungen existieren, ob WKV neben Francis- und Pelton-Turbinen auch eine eigene Kaplan-Turbine entwickelt. Allerdings würde dies sehr hohe Investitionen erfordern und hat somit derzeit keine Priorität.

Eine weitere Frage betraf die angestrebte Zielquote beim Eigenkapital. Laut Vorstand ist es das Ziel, die Bankverbindlichkeiten weiter abzubauen. Eine definierte Eigenkapitalquote gibt es jedoch nicht. Die Zinsen für die Bankverbindlichkeiten liegen marginal unter 2 Prozent, wie Herr Rettenbacher auf Nachfrage mitteilte.

Herr Freiler erkundigte sich nach der defekten Rohrleitung und wollte wissen, weshalb man sich beim Bau damals nicht für eine Betonrohrleitung entschieden hat. Herr Volk gab zu verstehen, dass das Wasser mit einem PH-Wert von sechs sehr sauer ist. Dazu kommt ein hoher Eisengehalt. Dies würde dazu führen, dass die Betonoberfläche recht schnell ausgewaschen würde. Aus diesem Grund, und aus Preisgründen, fiel deshalb damals die Entscheidung zugunsten von Holz.

Herr Pflüger hatte dem Geschäftsbericht entnommen, dass WKV in den kommenden Jahren einen Umsatz von 30 Mio. Euro anstrebt, und wollte wissen, woher der Optimismus rührt. Laut Herrn Rettenbacher ist festzustellen, dass wieder mehr Besuchergruppen die WKV AG besuchen, woraus dann auch wieder mehr Aufträge resultieren sollten.

Als nächstes fragte der Aktionär, wie viel Prozent der Generatoren an externe Kunden geliefert werden. Der Vorstand bezifferte diesen Anteil auf etwa 20 Prozent. Allerdings sind auch bei den Generatoren die Preise derzeit im Keller, da die Generatorenhersteller nicht voll ausgelastet sind.

In diesem Zusammenhang kam auch die Frage auf, ob die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nicht ein weiteres Standbein für WKV sein könnte. Herr Rettenbacher merkte dazu an, dass bereits vereinzelt Generatoren an KWK-Hersteller geliefert wurden. Da die Preise in diesem Bereich aber niedriger als in der Wasserkraft sind, wird dieser Markt für WKV erst mit steigenden Preisen interessant.

Schließlich interessierte Herrn Pflüger noch, ob in nächster Zeit Expansionspläne angedacht sind und es in diesem Zuge auch mal wieder eine Kapitalerhöhung geben wird. Herr Rettenbacher erklärte, dass angesichts der momentanen Lage Expansionspläne nicht im Vordergrund stehen.

Herr Moser erkundigte sich nach Investitionen in den Maschinenpark. Wie Herr Rettenbacher ausführte, wurden 2018 zwei Fräsmaschinen angeschafft. Für das laufende Geschäftsjahr sind nur Wartung und Service

geplant, jedoch keine Neuanschaffungen.

Angesichts der Verlustsituation sprach sich der Aktionär gegen die Auszahlung der vorgeschlagenen Dividende aus. Herr Volk begründete den Dividendenvorschlag damit, dass viele Aktionäre die Vorzugsaktien vor allem deswegen erworben haben, um regelmäßige Dividendenzahlungen zu erhalten. Als weiteren Grund nannte er, dass das Stimmrecht bei den Vorzugsaktien auflebt, wenn diese zwei Jahre lang hintereinander keine Dividende erhalten. Deshalb hat sich die Verwaltung für den Mittelweg entschieden, den Vorzugsaktionären eine Dividende auszuschütten und die Stammaktionäre dieses Jahr leer auszugehen lassen.

Herr Mühlbert erinnerte in seinem Wortbeitrag an das 40-jährige Firmenjubiläum und an die kleinen Anfänge des Unternehmens. Er würdigte in diesem Kontext die unternehmerische Leistung von Herrn Volk.

Kritisch sah der Redner, dass Herr Volk sowohl Aufsichtsratschef als auch Vertriebsleiter ist. Herr Volk versicherte, dass diese „Zwitterposition“ rechtlich einwandfrei ist, da Herr Volk einen Arbeitsvertrag mit der WKV AG hat. Er bezeichnete es als wichtiges Verkaufsargument, dass er als Unternehmensgründer nach wie vor Ansprechpartner für die Kunden und Interessenten ist. Dennoch wird die Vertriebsmannschaft derzeit um zwei weitere Leute ergänzt und den Generatorenverkauf verantwortet schon seit einiger Zeit Herr Rettenbacher. Insgesamt sieht Herr Volk die WKV AG auch vertriebsseitig gut aufgestellt.

Herr Roth stellte die Frage, ob das Unternehmen für einen Anstieg beim Auftragseingang gut gerüstet ist. Er verwies auf andere Unternehmen, die von einem zunehmenden Auftragseingang auf dem falschen Fuß erwischt wurden und dann Schwierigkeiten hatten, die Aufträge entsprechend zu bedienen.

Herr Rettenbacher versicherte, dass WKV damit gut klar kommt, da die Kapazitäten entsprechend vorhanden sind. Gegebenenfalls könnten auch noch Produktionskapazitäten in der Region hinzugekauft werden.

Dann erkundigte sich der Aktionär noch danach, ob der Bereich Energiespeicherung nicht ein weiteres Standbein bilden könnte. Herr Rettenbacher erklärte, dass das Management diese Option zwar geprüft hat. Aufgrund der hohen Investitionen sowie der niedrigen Preise und den daraus resultierenden geringen Deckungsbeiträgen hat man sich aber dagegen entschieden. Der Fokus liegt auf der weiteren Marktpenetration im angestammten Geschäft.

Abstimmungen

Vor Eintritt in die Abstimmungen verkündete Frau Wallmach die Präsenz. Vom Grundkapital in Höhe von 3.183.004 Euro, eingeteilt in 1.868.626 Namensstammaktien und 1.314.378 Inhabervorzugsaktien, waren 1.423.289 Namensstammaktien vertreten, was einer stimmberechtigten Präsenz von 76,20 Prozent entsprach.

Alle Tagesordnungspunkte wurden mit einer Mehrheit von über 98 Prozent im Sinne der Verwaltung beschlossen.

Abgestimmt wurde über die Verwendung des Bilanzgewinns (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4) für das Geschäftsjahr 2018 sowie die Wahl der Weissflog Heinrich GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Heidelberg zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2019 (TOP 5).

Während der Stimmauszählung stellten zwei WKV-Mitarbeiter ein WKV-Projekt in Albanien vor. Die

Hauptversammlung wurde um 13:00 Uhr geschlossen.

Fazit

Ein schwieriges Jahr liegt hinter der Wasserkraft Volk AG. Nach vielen Jahren mit positiven Ergebnissen musste für 2018 ein Verlust ausgewiesen werden. Ursache dafür war neben rückläufigen Aufträgen der anhaltende Preisdruck innerhalb der Branche.

Im laufenden Jahr ist zwar eine Besserung beim Auftragseingang zu erwarten. Nach Aussage des Vorstands wird das aber noch nicht ausreichen, um die Gesellschaft zurück in die schwarzen Zahlen zu führen. Hinzu kommt auch noch die unerwartete Investition in Höhe von ca. 750 TEUR für die neue Kraftwerksrohrleitung.

Interessierte Anleger sollten vor einem eventuellen Einstieg die weitere Entwicklung erst einmal abwarten.

Zu beachten ist, dass die WKV-Aktien ausschließlich über Valora (www.valora.de) gehandelt werden können und Umsätze nur sporadisch stattfinden.

Kontaktadresse

Wasserkraft Volk AG
Am Stollen 13
D-79261 Gutach/Breisgau

Tel.: +49 (0)76 85 / 91 06-0
Fax: +49 (0)76 85 / 91 06-10

Internet: www.wkv-ag.com
E-Mail: [info\(at\)wkv-ag.com](mailto:info(at)wkv-ag.com)

Ansprechpartnerin Investor Relations

Heidrun Wallmach

Tel.: +49 (0)76 85 / 91 06-930
Fax: +49 (0)76 85 / 91 06-10

E-Mail: [mail\(at\)wkv-ag.com](mailto:mail(at)wkv-ag.com)